

Tagung und Buchpräsentation

# „Lebensende im Justizvollzug“ Wissenschaft und Praxis im Dialog

Freitag, 29.4.2016, 09:30 - 16:45 Uhr  
Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4,  
Kuppelraum

Präsentation der Ergebnisse der Studie „Lebensende im Justizvollzug“  
entstanden im Kontext des Nationalen Forschungsprogramms 67 (NFP 67)

Kommentare und Diskussion mit:

Ronald Gramigna (Fachbereichsleiter Straf- und Massnahmenvollzug,  
Bundesamt für Justiz)

Domink Lehner (Präsident KoFako Strafvollzugskonkordat der Nordwest-  
und Innerschweiz; Strafvollzug Basel Stadt)

Andreas Naegeli (Direktor JVA Pöschwies)

Willi Nafzger (Theologe und Psychotherapeut)

Marcel Ruf (Direktor JVA Lenzburg)

Regine Schneeberger (Co-Leiterin des Bereichs Bildung am Schweizeri-  
schen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal)

Markus Zimmermann (Präsident Leitungsgruppe NFP 67)

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos, Kaffeepausen sowie ein Stehlunch  
sind inbegriffen

Anmeldung: die Platzzahl ist beschränkt, Anmeldung daher bis spätestens

15.4.2016 an [irene.marti@krim.unibe.ch](mailto:irene.marti@krim.unibe.ch)

Information: [www.eolinprison.ch](http://www.eolinprison.ch) oder [irene.marti@krim.unibe.ch](mailto:irene.marti@krim.unibe.ch)

Menschen im Freiheitsentzug können nicht frei bestimmen, wie und wo sie sterben. Heutige Gesetze und Standards verlangen zwar, dass Insassen in Straf- und Massnahmenvollzugsanstalten gleiche Behandlung und Fürsorge erhalten wie der Rest der Bevölkerung, doch schafft der Freiheitsentzug als Institution gewisse Barrieren, die es erschweren, den Anforderungen von Pflege und Schmerzlinderung im Kontext des Einsperrens und Strafens gerecht zu werden.

Demografische Entwicklungen, zunehmende Alterskriminalität sowie gesellschaftliche Forderungen nach strengeren Gesetzen und härteren Strafen, lassen die Anzahl älterer Menschen in Haft, insbesondere jener, die im geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug ihr Lebensende verbringen werden, ansteigen. Bis anhin existieren im Schweizer Justizvollzug jedoch keine Regelungen bezüglich des Lebensendes. Die laufende Diskussion zu gutem Sterben und palliativer Medizin zeigt, dass gerade jene Menschen, die nicht frei bestimmen können, wie und wo sie sterben, spezieller Aufmerksamkeit bedürfen.

Die Tagung hat zum Ziel, Forschende des Projekts „Lebensende im Gefängnis – Rechtlicher Kontext, Institutionen und Akteure“ (NFP 67), ExpertInnen und PraktikerInnen aus dem Feld des Justizvollzugs zusammenzubringen und zum Thema „Lebensende im Gefängnis“ in den direkten Dialog treten zu lassen. Den Teilnehmenden wird eine gute Mischung aus Theorie und Praxis, Inputreferaten und Diskussion geboten.

## Organisation

Ueli Hostettler, Irene Marti | Institut für Strafrecht und Kriminologie,  
Universität Bern

Marina Richter | Studienbereich Soziologie, Sozialpolitik und Sozial-  
arbeit, Universität Freiburg

Nicolas Queloz, Stefan Bérard | Chaire de droit pénal et criminologie,  
Université de Fribourg



**Prison Research Group**  
Interdisziplinäre Forschung zum Justizvollzug



**UNI  
FR**  
UNIVERSITÉ DE Fribourg  
UNIVERSITÄT Fribourg



FONDS NATIONAL SUISSE  
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS  
FONDO NAZIONALE SVIZZERO  
SWISS NATIONAL SCIENCE FOUNDATION



**End of Life**

National Research Programme NRP 67